

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff,

Altanneberg, Birkenhain, Blantenstein, Braunsdorf, Buchhardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lohsen, Mohorn, Münzig, Neufkirchen, Neutanneberg, Niederwartba, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roßsch, Rothschönberg mit Perne, Sachsborn, Schmiedwalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach b. Mohorn, Seeligsdorf, Sprechthausen, Taubenheim, Unfersdorf, Weistroy, Wilsberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Inserationspreis 10 Pf. pro viergespaltene Corpuzelle.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger doct. h. c.

No. 29.

Donnerstag, den 8. März 1900.

58. Jahrg.

Bekanntmachung.

Freitag, den 9. März d. J., Nachmittags 6 Uhr

Öffentliche Stadtgemeinderathsitzung.

Die Tagesordnung hängt im Rathhause aus.
Wilsdruff, den 6. März 1900.

Der Bürgermeister.
Bursian.

Politische Rundschau.

Vom Kaiserhofe. Beide Majestäten machten Montag Nachmittag eine Spazierfahrt. Abends waren Staatssekretär von Boddieck und Major im Großen Generalstab von Falkenhagen zum Theil geladen. Am Dienstag sprach der Kaiser nach einem Spaziergang beim Staatssekretär Grafen Bülow vor. Später hörte er Militär- und Marinevorträge.

Der Kaiser richtete an den Papst zu dessen 90. Geburtstage folgendes Telegramm: „Ich bitte Eure Heiligkeit, Meine warmen Glückwünsche zu Ihrem 90. Geburtstage anzunehmen. Ich hege die aufrichtigsten Wünsche für das Glück und die Gesundheit Eurer Heiligkeit und bitte Gott, all' seinen Segen auf Eure Heiligkeit auszugießen.“ Der Papst antwortete: „In den Glückwünschen, die Eure Majestät an mich zu Ihrem 90. Geburtstage zu richten geruht haben, sehen wir mit Vergnügen ein neues Zeugnis Ihrer freundschaftlichen Gefühle. Ich gratuliere Ihnen herzlich zu Ihrem 90. Geburtstag, sowie die Wünsche annehmen, die wir Ihnen seitens der Nationalen, der Sozialdemokraten, der Freisinnigen und Sozialdemokraten jährliehen hierbei die Verhältnisse unter dem Vereinsthron in Sachsen und Mecklenburg. Schließlich wurde mit allen gegen die Stimmen der beiden konservativen Parteien Ueberweisung zur Berücksichtigung beschlossen. Es folgte eine Petition um Einführung des Befähigungsnachweises im Baugewerbe. Nach eingehender Erörterung wurde diese Eingabe, gemäß dem Rathe der Kommission, der Regierung als Material bezw. zur Berücksichtigung überlassen. Die Freisinnigen und Sozialdemokraten stimmten dagegen. Mittwoch: Kleine Vorlagen.

Die Budgetkommission des Reichstages hat die Postbudget-Vorlage in unwesentlicher abgeänderter Form mit der Maßgabe angenommen, daß die Einführung des Gesetzes nicht schon am 1. April, sondern erst am 1. September dieses Jahres erfolgen solle.

Unser Schulschiff „Nixe“ liegt zur Zeit im Hafen von Antwerpen. In seinen Ehren stehen große Festlichkeiten bevor. Am Dienstag empfing der König von Belgien die Offiziere des Schiffes.

Etwa 100 Münchener verschiedener Stände richteten eine Eingabe an den Reichstag, in der um unveränderte Annahme der Flottenvorlage gebeten wird.

Der deutsche Landwirtschaftsrath, der in Berlin verasamelt ist, beschäftigte sich am Dienstag mit dem Entwurf einer neuen Anordnung des deutschen Zolltarifs. Der Entwurf wurde gebilligt und ferner ausgeführt, daß der Abschluß von Reichbegünstigungs-Verträgen nicht im Interesse der nationalen Produktion liege. Nach Ablauf der Handelsverträge müsse eine erhebliche Erhöhung der jetzigen Zollsätze bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen eintreten, wenn anders die deutsche Landwirtschaft lebensfähig bleiben soll.

Der Gesamtvorstand der antisemitischen Partei Deutschlands hat im Reichstagsgebäude eine Sitzung abgehalten und beschlossen, den diesjährigen Parteitag am 8., 9. und 10. September in Magdeburg stattfinden zu lassen. Als wichtiger Gegenstand der Tagesordnung soll die Frage erörtert werden, ob unsere einheimische Landwirtschaft in der Lage ist, uns mit ausreichender Brodfrucht und hinreichendem Fleische zu versehen. Des Weiteren soll über eine Abänderung der Parteioorganisation gemäß der den politischen Vereinen gewährten Koalitionsfreiheit beraten werden.

Ein deutscher Kellnerprozeß tagt zur Zeit in Berlin. Es liegen Beschlußanträge zur Lohn- und Trinkgeldfrage vor, ferner zur Stellenerinnenfrage. Erstere fordern, daß die staatlichen Betriebe insofern den Anstoß geben, als sie ihre Kellner im Eisenbahnbereich, Reichstag usw. zwingen, ihre Kellner auskömmlich zu befordern, damit diese nicht mehr auf die Trinkgelder angewiesen sind. Die anderen Anträge verlangen, daß nur Stellenerinnen über 25 Jahre beschäftigt werden dürfen, und daß Kofale mit Damenbedienung um 9 Uhr Abends schließen müssen.

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Bueb-Mühlhausen beabsichtigt sein Mandat niederzulegen. Ueber die Gründe dieser Absicht ist nichts bekannt. Thatsache ist, daß Bueb dem Reichstage schon lange Zeit fern geblieben ist.

Aus Wien. Die demnächstige Auflösung des Reichsraths gilt als beschlossene Sache. Sobald das Gesetz über das Neukontingent und die Verlängerung des Wehrgesetzes erledigt sein werden, will das Kabinett Koerber zur Auflösung schreiten. Sollten die Neuwahlen nicht so ausfallen, daß die Arbeitsfähigkeit des Parlaments gesichert erscheint, so will die Regierung die Auflösung so lange wiederholen, bis ein den Bedürfnissen des Staates Rechnung tragendes Parlament beisammen ist. Man beruft sich dabei auf ein Beispiel Bismarcks während des Konflikts mit der Fortschrittspartei im preussischen Landtage.

Wien, 6. März. Der Kohlenarbeiterstreik. Aus den Auslandsgebieten liegen heute folgende Meldungen vor: Prag: In den böhmischen Auslandsgebieten ist die Zahl der Angefahrenen etwas größer und die Ruhe nirgends gestört worden. Troppau: Im Oskrau-Rarwiner Bezirke streiken 66 Prozent der Belegschaft. Die Ausständigen verhalten sich ruhig. Brünn: Im Kofstiger Kohlenreviere sind auf zwei Schächten 716 Mann ausständig, während auf allen anderen Schächten voll gearbeitet wird.

Aus London. Der Militäretat zeigt in diesem Jahre eine Aufforderung von 61 1/2 Millionen Pfund, wovon alles bis auf 73 1/2 Millionen Pfund als außerordentlicher Kriegsaufwand zu bezeichnen ist.

England und Transbaal. In einem ersten Zusammenstoße der beiden feindlichen Heere ist es auf dem westlichen Kriegsschauplatz noch nicht gekommen. Brüsseler Nachrichten zufolge ist in dem Vormarsche der Engländer auf Bloemfontein überhaupt eine Stockung eingetreten, die wohl durch die Rücksicht auf die Verpflegung der Truppen geboten war. Auch aus dem Süden kommen die Divisionen Batacrés, Clement und Brabant nicht so schnell heran, als erwartet wurde, da sie durch die Nothwendigkeit, für die Sicherung der Eisenbahnverbindungen zu sorgen, sehr aufgehalten werden. Den Boeren ist dagegen im Großen und Ganzen ihre Konzentration im Oranjereststaat vollkommen geglückt. Sie haben namentlich im nördlichen

Kapland den Engländern noch mancherlei Verluste zuzufügen, sich selbst aber rechtzeitig und vollzählig zurückziehen vermocht. Die Stellung der Armee des Lord Roberts soll dem „Standard“ zufolge eine sehr vortheilhafte sein. Die 6. Division unter Kelly-Stenny halte auf der Rechten alle Bergeshöhen 5 Meilen südlich vom Robberfluß. Die 7. Division unter Generalleutnant Tucker stehe im Centrum, unmittelbar südlich vom Fluß. General Colville mit der 9. Division stehe nördlich vom Robber. Die Kavalleriebrigade des Generals French stehe auf der linken Flanke, die berittene Infanterie unter Oberst Martyn auf der rechten. Das Gelände besteht aus weiten grasbewachsenen Ebenen, die nur von wenigen Höhenzügen unterbrochen sind. Ein Theil der Boeren steht auf solchem Höhenzuge nördlich des Robber, 5 Meilen von French entfernt. Weitere 4000 Boeren stehen der englischen berittenen Infanterie gegenüber. Wie starke Boerentruppen dem Centrum der englischen Schlachtreihe gegenüberstehen, verschweigt der Bericht. Die Boerenstellung hat im Ganzen eine Ausdehnung von 8 Meilen. Bloemfontein soll unverteidigt bleiben. — Die Milner'sche Proklamation bezüglich Verhängung des Standrechts bezieht sich auf das Oranjerest, westlich von Kimberley, in dem bekanntlich ein erster Aufstand ausgebrochen ist, den die Engländer umso eifriger aufpassen, als das aufständische Gebiet für die Verbindung der Hauptarmee mit Kapstadt und auch für die Sicherheit der Verpflegung von wesentlicher Bedeutung ist.

London, 6. März. Das „Kent Bur.“ meldet aus Kapstadt von gestern. Eine starke Abtheilung Engländer marschirt von Kimberley nordwärts. Man erwartet, daß ihr der Uebergang über den Baal-Fluß bei Fourteenstreams, wo die Bahnbücke zerstört ist, freitig gemacht wird.

London, 6. März. General Joubert ordnete den Rückzug aller Kommandos auf das Nordufer des Oranjerest an. Stormberg ist bereits unbehindert geräumt worden.

London, 6. März. Ueber den Sieg des Generals Brabant berichtet eine Nachricht des „Kent Bur.“ aus Dordrecht unter dem 5. d. Mis. Ausführlicheres: Die Engländer verloren 5 oder 6 Mann, eroberten eine Befestigung des Feindes und verbesserten die Stellung wesentlich. Die Boeren fielen hartnäckig und machten den Engländern jeden Zoll des Bodens streitig. Schließlich wurde der Feind überwältigt und zog sich zurück, indem er die Kanonen und Wagen mitnahm. Die Verluste der Engländer an den beiden Tagen beziffern sich auf 30 Mann, davon 12 oder 13 Tode. Die Verluste auf feindlicher Seite sind unbekannt und wahrscheinlich schwerer als die der Engländer.

London, 6. März. Aus Durban wird vom Sonntag gemeldet: General Buller beschloß, eine Zeitlang sämtliche Menschen aus Ladysmith zu entfernen. Die am Freitag Ausgezogenen erreichten das Lager am Mooi-River, welches 60 (englische) Meilen entfernt gelegen ist, am Dienstag im Zustande völliger Erschöpfung. Sie bleiben einige Tage dort, um sich zu erholen. Reisende, die in Durban eintrafen, erzählten, daß infolge der zahlreichen Thierleichen an der Eisenbahnlinie von Ladysmith nach Kolenso ein furchtbarer Gestank herrsche. Acht Tage lang ist es Niemand gestattet, Ladysmith zu betreten.

Kapstadt, 6. März. Es sind bereits 3860 gefangene Boeren von Paarbeberg hier eingetroffen.

Dordrecht, 6. März. Die Division Brabant nahm

einige Wagen, darunter einen mit Martini-Henry-Gewehren beladenen, und desgleichen eine Anzahl Kinder und Schafe weg.

Kurze Chronik.

Ohne Abkündigung war die Garnison Mainz am 1. März. Der Chef der Intendantur war nämlich ausgeblieben, und die Reichsbankstelle konnte deshalb kein Geld auszahlen.

Von einer neuen Andre-Boisfacht berichtet ein Londoner Blatt, eine Flasche mit einer angeblich von Andre kommenden Karte sei an der Küste der Insel North Ronaldshay aufgefunden worden. Sie sei 83 nummeriert, 98 datiert und an die Antikische Erforschungs-Gesellschaft in Göttingen gerichtet. — Ob sie wirklich von Andre stammt, ist sehr zweifelhaft. — Der berühmte Nordpolforscher Nansen äußerte dieser Tage einem Zeitungsmanne gegenüber, er halte es nimmermehr für ausgeschlossen, daß Andre und seine Leute noch am Leben sind. Wenn überhaupt, so werde man nur ihre Leichen auffinden.

Der Thürmer der Mainzer Stephanskirche stürzte sich während eines Fieberanfalles vom Kirchturm herab. Er wurde gänzlich zerstückelt.

In dem belagerten Mafeking ist eine Suppenküche eingerichtet worden. Pferde, fortgelaufene Hunde und die Köpfe und Fäße von Ochsen gelangen zur Verwendung.

Zwei Mädchen im Bett durch einen Zug überfahren. In der Nacht zum Mittwoch sollte eine Maschine mit einem Postwagen nebst Zugpersonal nach dem 3 Kilometer von Deutsch-Wagram entfernten Esch an der Algette fahren, um einen Güterzug zu holen. Die Weiche am Ausgange des Bahnhofes war nicht richtig gestellt, in Folge dessen rannte die Maschine auf einem Nebengleise mit solcher Wucht an den Maschinenschuppen auf eine dort leer stehende Maschine, daß die letztere die Wand durchstieß, in das Schlafzimmer einer angebauten Bahnwärterwohnung drang und das Bett, in welchem die zwei ältesten Töchterchen des Bahnwärters schliefen, zertrümmerte, wodurch das eine, 11-jährige, sofort getödtet und das andere, 13-jährige, schwer verletzt wurde, so daß man an seinem Auskommen zweifelt. Das Maschinen- und Zugpersonal kam mit dem Schrecken davon.

Die That einer Wahnsinnigen. Hannover, 3. März. Die Frau des Gasarbeiters Braunschweig erschlug in einem Anfälle von plötzlicher Geistesmüdigkeit ihren Mann, einen dreijährigen Knaben und ein sechs Monate altes Mädchen und schnitt sich dann selbst die Kehle und die Pulsadern durch.

Vermisster Dampfer. Seeetwände, 5. März. Die Fischdampfer „Amalie“ und „Grete“ sind von ihrer Fangreise nach der Nordsee noch nicht heimgekehrt. Sie sind zweifellos während der letzten Stürme untergegangen. Die Schiffe hatten eine Besatzung von je 10 Mann.

Eruption. Berlin, 6. März. Infolge einer Pulverexplosion in der Spandauer Pulverfabrik ist gestern ein Trodenhaus in die Luft geflogen. Menschen wurden nicht verletzt. Die Erschütterung wurde im Umkreis von sechs Kilometern verspürt.

Entschlupft. Die Bemühungen der Criminalpolizei, des künftigen Polizeileutnants Hellmuth Wessel, zuletzt in Posen, der wegen Landesverrats, Betrugs und Urkundenfälschung hiebei verfolgt wird, habhaft zu werden, sind erfolglos geblieben. Wessel befindet sich in Sicherheit in Rußland, und zwar schon ziemlich tief im Innern des Reiches. Von dort aus hat er an eine Po-lexer Behörde ein Schreiben gerichtet, worin er seinen Aufenthaltsort ganz offen angibt und mittheilt, daß er mit demselben Zuge, in dem er von Posen nach Thorn weiter transportirt werden sollte, bis Thorn gefahren sei. Von dort sei er dann über die russische Grenze herüber gekommen und werde den russischen Boden vorläufig nicht verlassen. Der Verbrecher dürfte also thatsächlich den preussischen Behörden entschlupft sein; denn es ist schwer anzunehmen, daß Rußland, dem er Pläne über die an der Ostgrenze neu anzulegenden Festungswerke verkauft haben soll, ihn ausliefern wird.

Die Bewerbung um den Berliner Bürgermeisterposten hat nur acht Meldungen gezeitigt. Es sind u. A. Candidaturen aus Königsberg, Oberkwalbe, Schönberg, Berlin vertreten.

Gräfenhal, 6. März. Ein Engländer kam in eine hiesige Fabrik, mit der er in Geschäftsverbindung steht und warf aus Freude über die Siege seiner Stammesgenossen in Südafrika 300 Mark zur Belustigung der Arbeiter aus.

Coburg, 6. März. Auf eine Annonce in einer Berliner Zeitung bestellten sich mehrere Fabrikarbeiter der Porzellanfabrik „Alexandrinthal“ 15 Paar „abgetragene Militärknie“ zu 17 Mk. Die Waare kam an und zeigte sich dann auch „abgetragen“ im wahren Sinne des Wortes, wie man sie früher nicht auf den Landstragen auflesen kann, meist ohne Absätze mit durchgelaufenen Sohlen, das Oberleder zerfressen u. s. w. Kein einziges Paar war zu gebrauchen. Das Schönste an der Sache ist, daß solche Schwindelereien gar nicht bestraft werden können, da die Waare wie obiger Fall zeigt, der Bestellung gemäß ausfällt.

Katern, 6. März. Auf dem Bahnhofe Sangerhausen wurde gestern früh der dienstthuende Assistent Gange von der Rangirmaschine überfahren und sofort getödtet.

Ueber Gesichts-Wirkungen im südafrikanischen Kriege wird aus London berichtet: Mit dem Transportdampfer „Mili“ kam mit anderen Verwundeten aus Südafrika ein Mann an, dem eine Mauseinzel in das Gehirn eingebracht war, wodurch er stumm und taub und auf der linken Seite gelähmt worden war. Der Chirurg Mac Cormac entfernte die Kugel und entnahm eine Linse Gehirn. Bald danach erlangte der Mann die Sprache und die Sehkraft wieder und er kann schon den linken Fuß bewegen. Gefangene Boeren berichten, daß die Ebbdittgeschosse momentane Taubheit und Vermehrung der Herzthätigkeit veranlassen.

Der Eintrittspreis für die Pariser Weltausstellung.

Auf Ansuchen M. Picards, des General-Commissars der Weltausstellung in Paris, haben die Minister für Handel und Finanzen bereits das Reglement in Bezug auf die Eintrittskarten bekannt gegeben. Demnach kostet das Entrée in der Zeit von 7 bis 10 Uhr Morgens 2 Francs, von 10 bis 6 Uhr Nachmittags 1 Franc und von 6 Uhr ab wieder 2 Francs. An Sonn- und Feiertagen, wie auch an einzelnen vom General-Commissar und Handelsminister special festgesetzten Tagen wird ausschließlich 1 Franc Eintrittsgeld erhoben. Passportkarte für die ganze Dauer der Ausstellung sind verhältnismäßig billig. Wenn der Besitz einer permanenten Einloskarte, die nur 20 Francs kostet, wünschenswerth erscheint, muß der Controlle des Treffors zwei Photographien von sich überreichen. Die eine wird zurückbehalten und die andere, die auf der Vorder- und Rückseite mit einer gestempelten Bescheinigung besetzt ist, gilt als unübertragbares Passportout.

Was Rudymith den Engländern gekostet hat. Gefechtsverluste.

	Tode.	Verwundet.	Gefangen.
	Off. Mannsch.	Off. Mannsch.	
21. Oct. Fland's Vaagte	5	57	30
24. „ Miesfontein	1	11	6
30. „ Farquahar Farm u. Richards Nek	6	54	9
23. Nov. Willow Grange	—	14	1
17.—25. Nov. Actonien u. Estcourt	5	98	17
15. Dec. Colenso	9	153	43
17.—24. Jan. Spionkop	31	274	53
5.—7. Febr. Baalfrang	2	23	18
15.—22. „ Monte Christo u. Tugela-Ilebergang	8	32	30
In Rudymith.			
2. Nov. bis 28. Febr.	4	81	29
6. Jan. Schlacht	17	161	31

Krankheit.
2. Nov. bis 28. Februar 513 Tödt.

Total-Verluste.

	Offiziere.	Mannschaften.
Geködtet	88	958
Verwundet	206	3518
Gefangen (Offiziere und Mannschaften)	—	1568
Tödt von Krankheit	—	513
Summa: 6912		

Dazu kommen Buller's Verluste in den letzten Gefechten.

Nach amtlichen Angaben betragen diese vom 22. bis 28. Febr., dem Tage des Entsatzes, 93 Tödt, 684 Verwundete und 25 Vermisste, also zusammen 802 Mann.

Das ergibt eine Gesamtsumme von 7714 Mann, die der Kampf um Rudymith den Engländern nach amtlichen Angaben gekostet hat. Vollig genau werden diese englischen amtlichen Zählungen jedoch nicht sein, da sie zum Theil schon mit früheren offiziellen Angaben, die höhere Zahlen nannten, erheblich differiren. Der Gesamtverlust der Engländer in den Kämpfen um Rudymith dürfte somit ca. 8—9000 Mann betragen.

Vaterländisches.

(Mittheilungen aus dem Betskreise sind der Redaktion stets willkommen. Der Name des Gewährten bleibt unter allen Umständen Geheimnis der Redaktion. Anonyme Zuschriften können nicht berücksichtigt werden.)

— Bestellungen auf vorliegende Zeitung mit ihren 2 Beilagen (Landwirthsch. und Heilige Illustrirte) zum Preise von Mk. 1,30 pro Vierteljahr und 44 Pf. pro Monat werden jeder Zeit noch entgegen genommen.

Wilsdruff, 7. März 1900.

— Tagesordnung für die am Freitag, den 9. März d. J. Abends 6 Uhr stattfindende öffentliche Stadtgemeinderathssitzung. 1. Eingänge und Mittheilungen. 2. Ergebnis der seitens der Einwohnerversammlung gegen den Stadtgemeinderath erhobenen Beschwerde. 3. Schutzmannswahl. 4. Anschaffung eines Wasserwagens. Hierauf geheime Sitzung.

— Alle diejenigen, welche durch ihren Beruf gezwungen sind, auf den öffentlichen Wegen Vieh zu treiben, wie Fleischer und deren Gesellen und Lehrlinge, weisen wir nochmals auf die von uns gedruckte Bekanntmachung der kgl. Amtshauptmannschaft vom 28. v. M. hin. Darnach hat jeder Treiber am linken Arme ein Schild zu führen, welches den Namen und Wohnort derjenigen Person deutlich erkennbar trägt, auf deren Kosten und Gefahr der Transport zur Ausführung gelangt.

— Bei der hiesigen Hebestelle der Invalidenversicherung wurden im vergangenen Jahre 35,827 Marken für ebensoviele Arbeitswochen geklebt. Dafür sind 6888 Mk. 70 Pf. Beträge entrichtet worden. Ein Vergleich mit dem Jahre 1899, in dem 25,727 Marken im Werthe von 5079 Mk. 30 Pf. geklebt wurden, zeigt, daß sich die Arbeitsgelegenheit in unserer Stadt während der letzten Jahre bedeutend vermehrt hat. Im genannten Zeitraum stieg die Zahl der Versicherten um über 200, nämlich von ca. 530 zu Ende 1895 auf ca. 750 zu Ende 1899.

— In neuerer Zeit mehren sich die Fälle, in denen Postkarten theils gänzlich ohne Adresse, theils ohne Angabe des Bestimmungsortes in die Briefkasten geworfen werden. Da seitens der Postanstalten derartige Postkarten, sofern sich der Absender nicht genügend bezeugt hat, als unbestellbar an die Oberpostdirektion eingekandt und später u. A. vernichtet werden, so liegt Veranlassung vor, auf die Nachtheile hinzuweisen, welche den Absendern durch das Weglassen der Adresse bez. durch unvollständiges Niederschreiben derselben unter Umständen entstehen können. Gleichzeitig weisen wir darauf hin, daß Druckfächer in der Form offener Karten die Größe der Formulare zu Post-Briefadreffen nicht wesentlich überschreiten sollen. Hierin dürfen die von den Händlern u. s. w. in letzter Zeit wieder lebhafter vertriebenen sogenannten „Niespostkarten“ von den Postanstalten als offene Karten nicht befördert werden.

— Neue Postämter in Sachsen. Im Etatsjahr 1900, beginnend am 1. April, werden in Sachsen folgende Postagenturen in Postämter 3. Klasse umgewandelt: Bannsdorf, Regis, Erbisch (Vogtland) und Ophim. Die Verwaltung dieser Postanstalten geht damit in die Hände von Sachbeamten (Postverwaltern) über.

— Zur Gewinnung von Unterlagen für den Gespewurf über die Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen an die Staatsbeamten hat die Regierung Erhebungen veranstaltet, welche sich auf die Preise der wichtigsten Lebensmittel und der Kohlen, sowie auf die Höhe der Gemeindegeldern (einschl. der Kirchen- und Schulanlagen) bezogen. Die Preise der Lebensmittel und Kohlen wurden Ende Januar 1899 festgestellt und betrafen folgende Mengen: Je 1 Kilogramm Rindfleisch, Schweinefleisch, Butter, Schweinefett, Roggenbrot, Weizenmehl, Reis, Kaffee und Zucker, 1 Liter Milch, 1 Mandel Eier, 100 Kilogramm Kartoffeln, 50 Kilogramm Steinkohlen und 50 Kilogramm Braunkohlen. Die Erhebungen wurden aufgegeben auf annähernd 400 Städte und Dörfer im Königreich Sachsen. Da die Ergebnisse zweifellos allgemeines Interesse beanspruchen, so mögen sie für einige Gemeinden unserer Gegend wiederzugeben sein, so weit sie zur Kenntniss gelangen. Der Gesamtbetrag für die vorgenannten Mengen betrug: 18—18 1/2 Mk. in Altenberg, Götta, Dippoldiswalde, Thora und i, Wilsdruff, 18 1/2—19 in Zauderoda, 19—19 1/2 Mk. in Glasbütte, Posthappel, 20 1/2—21 Mk. in Dohna. Der Durchschnitt für sämtliche Orte, auf welche sich die Erhebungen erstrecken, stellte sich auf 19,42 Mk. — Was die Gemeindegeldern einschl. der Kirchen- und Schulanlagen betraf, so bezifferte sich der durchschnittliche Jahresbetrag für Diensteinkommen von 1000—7000 Mk. für das Jahr 1898 auf: 28—50 Mk. in Zauderoda, 51—75 Mk. in Plauen b. D., Posthappel, Thora und i, Wilsdruff, 78—100 Mk. in Götta, Dippoldiswalde, Rodensau, 101—125 Mk. Altenberg und Glasbütte. Der Durchschnittsbetrag der Gemeindegeldern bezifferte sich auf 87 Mk.

— Als Anlaß größerer Truppenübungen im Jahre 1900 hat der Kaiser nachstehende Verordnung erlassen: 1) Die Aufstellung der Zeitentheilung für die Übungen des Armeekorps hat, unter möglichster Berücksichtigung der Ernteverhältnisse gemäß Feldübungsordnung und Truppenübungsplanoorschrift zu erfolgen. 2) Bei der Auswahl des Übungsgebietes sowohl als der Durchführung aller Übungen ist auf Einschränkung des Flurschadens Bedacht zu nehmen. Ueber Fälle heftiger Flurschäden ersucht der Vortrag des Kriegsministeriums. Bei den Quartier- und Verpflegungs-Anforderungen ist mit möglichster Rücksicht auf die Quartiergeber zu verfahren. 3) Das 2. Königin-Sulzaren-Regiment Nr. 19 nimmt an den Manövern des XIX. (2. königlich sächsischen) Armeekorps Theil. 4) Bei dem XII. (1. königlich sächsischen) Armeekorps hat eine Kavallerie-Übungsreise nach Maßgabe der Instruktion vom 23. Januar 1879 stattzufinden, an welcher Offiziere des 2. Königin-Sulzaren-Regiments Nr. 19 nicht theilzunehmen haben. 5) Das Kriegsministerium wird ermächtigt, wegen Theilnahme von Theilen der Pionier-Bataillone an den preussischen größeren Pionierübungen mit dem preussischen Kriegsministerium in Verbindung zu treten. 6) Die Truppen müssen bis zum 29. September 1900, dem spätesten Entlassungs-termin, in der Standorte wachposten sein.

— Kesselsdorf. Für morgen, den 8. März, Abends 7 Uhr, ist im hiesigen Gasthof zur Krone eine Versammlung des Bundes der Landwirthe einberufen, in welcher Herr Oswin Schmidt aus Freiberg über nationale Wirtschaftspolitik sprechen wird. Alsdann soll Meinungsäusserung darüber stattfinden. Nicht nur Mitglieder des Bundes der Landwirthe sind dazu eingeladen, es sind auch die dem Bunde fernstehenden Landwirthe, sowie Handwerker und sonstige königstreue Männer zu dieser Versammlung willkommen.

Wochen-Spiel-Plan.

Ehrenhaus.	
Donnerstag, 8. März, Hund jelling, Anf. 7 1/2 Uhr.	
Freitag, 9. März, Die Götterdämmerung, Anf. 6 Uhr.	
Sonntag, 10. März, Der Freischütz, Anf. 7 1/2 Uhr.	
Samstag, 11. März, Verber, Anf. 7 1/2 Uhr.	
Schauspielhaus.	
Zum ersten Male:	
Donnerstag, 8. März, Der Hochzeitsstag, Anf. 7 1/2 Uhr.	
Freitag, 9. März, Der Hochzeitsstag, Anf. 7 1/2 Uhr.	
Sonntag, 10. März, Coriolanus, Anf. 7 1/2 Uhr.	
Samstag, 11. März, Der Hochzeitsstag, Anf. 7 1/2 Uhr.	

Glacé-Handschuhe.

Konfirmanten-Handschuhe	1.50
Coul. für Damen und Herren	1.25, 1.50, 1.75
Echt lichten-Stepper	3.—
Echt Ziegenleder	2.50
Echt Nappa-Stepper	2.50
Soldatenhandschuhe	1.25
Waschleder für Damen und Herren	1.50
Wildleder	2.50

empfehlen
Chemnitzer Handschuh-Haus,
16, I. Ety. Pragerstrasse 16, I. Ety., kein Laden.

„Henneberg-Seide“

— nur ächt, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pf. bis R. 18.65 per Meter. An Jedermann franco und verzollt ins Haus. Muster umgehend.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. und k. Hfl.) Zürich.

Magenschwachen Leuten ist nach ärztlichem Ausspruch an Stelle des aufregenden Bohnenkaffees Rathreiner's Aneipp-Malkaffee dringend zu empfehlen, der, richtig zubereitet, ausgezeichnet schmeckt.

Naturheilverein.

Donnerstag, den 8. d. M., Abends 8 Uhr
Versammlung.
 Um allseitiges Erscheinen bittet
 der Vorstand.

Für die Küche!

Dr. Leiters Back-Pulver,
Dr. Leiters Vanille-Zucker,
Dr. Leiters Pudding-Pulver
 à 10 Pf. Millionenfach bewährte
 Rezepte gratis von

Paul Kletzsch.
Bruno Gerlach.

Arnica-Haaröl,

ein balsamischer Auszug der grünen Arnica-Pflanze
 ist das wirksamste und unschädlichste gegen Haar-
 ausfall und Schuppenbildung. Flasche à 75 und
 100 Pf. in der Apotheke zu Wilsdruff.

1 hochtragende Kuh

hat wegen Mangel zu verkaufen
 Leutritz, Sachsdorf.

Im Sattler- Lehrling,

wird unter günstigen Bedingungen zu Ostern
 gesucht. Zu erfragen bei

Max Adam, Bädermeister, hier,
 Meißnerstraße.

Einige Tischler

sucht
Hugo Vogel.

Suche zum 1. April bis 1. Mai ein
 ehrliches, kräftiges, arbeitsames

Küchenmädchen

vom Lande, im Alter von 14—16 Jahren.

Liddy Kaden,
 Stadtmantel Wilsdruff.

Für Landwirth

wird ein hübsches, ehrliches Mädchen
 gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Sicheren Erfolg bringen die allgemein bewährten **Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen**

gegen Appetitlosigkeit, Magenweh
 u. schlechtem, verdorbenen Magen
 echt in Packeten à 25 Pf. in der
 Löwen-Apotheke in Wilsdruff.



nur echt in Packeten à 50 Pfg.
 in der Apotheke zu Wilsdruff.



hochtragend und fettschmelzend in allen Größen
 und Farben zu den bekannt billigsten Preisen
 bei mir zum Verkauf.
Sainsberg, G. Kästner.
 am Bahnhofs.

Eine Dachwohnung

an einzelne ruhige Leute sofort billig zu
 vermieten. Zu erfragen **Freiberger-**
strasse 112, im Baden.

Holz-Auktion.

Dienstag, den 13. März d. J., von Vormittags 10 Uhr an, sollen auf
 Limbacher Revier in der Struth
 ca. 20 fichtne Stämme, 12—16 cm Mittenstärke, 300
 fichtne Stangen, 8—14 cm Unterstärke, 60 fichtne Durch-
 forststangenhaufen

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend ver-
 steigert werden.

Sammelplatz am Hauptwege bei der Hütte
 Rothschönberg, den 4. März 1900.

Rost, Förster.

Holz-Auktion.

Sonnabend, den 10. März, Vorm. 10 Uhr,
 sollen in dem früheren Gentschel'schen Holze, Wilsdruffer Flur
 ca. 54 Schlaghaufen,

besaglichen im Wilsdruffer Pfarrholze, Grumbacher Flur,
 12 Schlaghaufen,
 unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend gegen
 sofortige Barzahlung versteigert werden.

Karl Kubisch, Waldwärter.

Dachziegel

aus den Kodersdorfer Werken in Schlesien,
Bieberschwänze u. Falzziegel

braun, blau und roth glasirt
 empfiehlt zu Werkpreisen

Curt Mehnert,
 Dampfziegelei Freibergsdorf
 b. Freiberg i. S.

Schwarze und bunte Kleiderstoffe,

äußerst solide und preiswerthe Qualitäten,
 hält stets in großer Auswahl auf Lager
Emil Glathe, Wilsdruff.

Eine Wohnung

im Parterre, bestehend aus 2 Stuben, 2
 Kammern, Küche und Vorraum nebst Zubehör
 sofort oder später zu vermieten bei
W. Nebauer, Bahnhofstr.

Suche für 1. April ein solides, be- scheidenes

Maus- od. Stubenmädchen,

das in allen häuslichen Arbeiten bewandert
 ist und Liebe zu Kindern hat. Bewerberinnen
 wollen sich melden bei

Frau L. Sander,
 Kammergut Döhlen
 b. Pötschappel.

Die Firma führt nur erprobte Qualitäten in bestem
 Edelschwarz zu

bekannt billigen Preisen.

Schwarze Stoffe.

Für die

Konfirmation:

Konfirmanten-Kragen und Jackets, fertige Kleider,
 Blousen und Kleider-Röcke,
 sowie sämtliche Bedarfs-Artikel, als:
 Unterröcke, Handschuhe, Strümpfe, Wäsche etc.

Schwarze Kostüme

für Damen sowie Mädchen
 v. M. 13.— an bis M. 75.—.

Schwarze Blousen

aus Woll- und Seidenstoffen
 v. M. 4.— an bis M. 45.—.

Schwarze Kleider-Röcke

in neuesten Schnitten
 v. M. 3,90 an bis M. 45.—.

Schwarze Jackets, Capes, Abend-Mäntel.

Schnelle und sorgfältige
 Anfertigung nach Maass.

Robert Bernhardt,

DRESDEN, Freiburger Platz 1820, parterre, I. u. II. Etage.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Tischlermeisters August Valentin Fiedler in Wilsdruff soll mit Genehmigung des Königl. Amtsgerichtes Wilsdruff die Schlussverteilung erfolgen.
Nach dem auf der hiesigen Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichnisse sind 48 Mk. 78 Pfg. bevorrechtigte, 3720 Mk. 83 Pfg. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen, während der verfügbare Massendefizit 768 Mk. 37 Pfg. beträgt.
Wilsdruff, den 7. März 1900.

Der Konkursverwalter.
Paul Schmidt.

✕ Avis! ✕

Mit meiner werthen Kundschaft die ergebene Mitteilung, daß die Preise meiner Stafforten vom 1. März pr. hl um 10 Pfg. gestiegen sind und empfehle zugleich von jetzt ab, la **Sau-, Weiß- und Düngelkalk**, nach Schnellereofensystem gebrannt.

Schnellereofenkalk I. Mk. 1,50

„ „ „ „ **II. „ 1,30**

Die Produzierung von Gaskalk kann erst Ende März stattfinden.

Hochachtungsvoll
Kalkwerk Braunsdorf
Franz Krumbiegel.

Tischler!

Nur tüchtige Arbeiter finden jederzeit dauernde Beschäftigung in der Möbelfabrik von

C. A. Klemm.

Stücht. Schrank- u. Vertikotischler

verlangt sofort

Bauhner Möbelfabrik
Walther & Noack.



Cypressenzweig

auf das Grab unseres schwergeprüften, so früh aus unserem Kreise geschiedenen Jugendfreundes
Emil Oswin Schmidt in Kaufbach.

O, dass du schon dahingeghieden
Zur stillen Rast, zur Grabesruh,
Da du so früh zum ew'gen Frieden
Die lieben Augen schlossest zu.

In schönsten Jahren, reich an Hoffen,
An Liebe reich, so brav und gut,
Uns hat es alle schwer betroffen,
Dass du nun schon im Grabe ruhst.

Wir hätten ja so gern gesehen
Ins treue Aug' die noch einmal;
Und doch, es konnte nicht geschehen,
Gar schnell erlosch dein Augenstrahl.

Von deinen Lieben weggerissen,
Für sie war es ein tiefer Schmerz,
Und deine Freunde, wir vermissen
Durch deinen Tod ein treues Herz.

Leicht sei dir nun dein Grabeshügel;
Schlaf, theurer Freund, in süßer Gruft,
Bis dir ein Engel sprengt den Riegel,
Und dich zur Auferstehung ruft.

Drum nimm sie hin, die letzte Spende,
Die Liebe weint, sie soll bestehn;
Sie hat mit diesem Tod kein Ende,
In jener Welt auf Wiedersehn!

Aus Liebe und Freundschaft gewidmet

von der Jugend zu Kaufbach.

Kaufbach, 6. März 1900.

Ländlicher Spar- und Vorschussverein für Röhrsdorf und Umgegend.

Gemäß § 27 des neuen Gesellschaftsvertrages soll die diesjährige

ordentliche Generalversammlung

der obengenannten Aktiengesellschaft

Mittwoch, den 28. März a. e.,

von Nachmittag 1 Uhr ab

im Gasthof z. Erbgericht in Röhrsdorf b. Wilsdruff

abgehalten werden.

Die Aktionäre werden hierdurch dazu eingeladen und haben sich durch Vorzeigung ihrer Aktien zu legitimieren.

Um 2 Uhr wird das Lokal geschlossen.

Tagessordnung:

1. Vortrag der Jahresrechnung mit Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, sowie des Geschäftsberichts für 1899 und Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrathes.
2. Beschlussfassung über den nach § 25 des Gesellschaftsvertrages zur Verfügung der Generalversammlung vorbehaltenen Theil des Reingewinnes.
3. Beschlussfassung über etwaige von Aktionären eingereichten Anträge, welche jedoch nach § 28 des Gesellschaftsvertrages nur wenn sie mindestens eine Woche und in Fällen wo eine einfache Mehrheit zur Annahme nicht genügt, mindestens zwei Wochen zuvor bei dem Vorstände angemeldet worden sind.
4. Ergänzungswahl für den Aufsichtsrath an Stelle der ausscheidenden, aber wieder wählbaren Herren Privatins **Engelmann** in Wilsdruff, Privatins **Soyer** in Röhrenbroda und Gemeindevorstand **Scheunflug** in Röhrsdorf, den 3. März 1900.

Der Vorstand:
Ernst Giekmann, Director.

Zu verkaufen.

1 Ladentafel mit verschiedenen Kästen,
1 größeres Regalregal und verschiedene
andere Regale stehen zu verkaufen bei
Louis Müller.

Bauland in Wilsdruff,

an verkehrsreicher Straße, unweit Centrum
der Stadt gelegen, hat billig abzugeben.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Hausverkauf.

Unser väterliches Haus, Nr. 201 am
alten Friedhof, ist sofort zu verkaufen.
Gebrüder Jalesch.

Ein Hengstfohlen,

6 Monate alt, ist zu verkaufen
Röhrsdorf No. 12.

Eine Nähmaschine,

sehr gut erhalten, ist sofort preiswerth zu
verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Für alle Hustende und Influenza sind Kaiser's Brust-Caramellen

aufs dringendste zu empfehlen
2480 apotheklich beglaubigte Zeug-
nisse liefern den schlagendsten
Beweis als unübertroffen bei Husten,
Heiserkeit, Catarrh und Ver-
schleimung.
Badei 25 Pf. in der Löwen-Apo-
thek in Wilsdruff.

Zuckerin

für den Hausgebrauch ist mit
einem „Kreuz“ versehen und hat
nachstehende

Tablettenform:



süsst 2 Liter, 1 Liter, 1/2 Liter
Kaffee, Thee etc.

5 Tabletten für 10 Pfg.

ersetzen ca. 1 Pfund Zucker.

Erhältlich in Colonialwaaren-Hand-
lungen.

Engros-Niederlage bei:
Carl Berekwaller, Dresden-N.

Hohle Zähne

erhält man dauernd in gutem, brauchbarem
Zustande und schmerzfrei durch Selbstplom-
bieren mit Künzels schmerzstillender Zahnfüll.
Flaschen für 1 Jahr ausreichend à 50 Pf.
in der Apotheke zu Wilsdruff.

Turn-Verein.

Montag, den 12. März, Abends 9 Uhr

Monats-Versammlung
im Vereinslokal.

Wegen wichtiger Besprechung ist
das Erscheinen aller Mitglieder er-
wünscht.
Der Turnrath.

Forsthaus. Freitag Schlacht-Feit,

früh 9 Uhr Wellfleisch, sowie Abends
Bratwurst mit Sauerkraut, wozu freundlichst
einladet
C. Donath.

Auktion.

Freitag, den 9. März, früh 1/9
Uhr gelangen in der früheren Pächold'schen
Wirthschaft wegen Geschäftsaufgabe fol-
gende Gegenstände zur Versteigerung:

- 1 Pferd, 1 Küstwagen, 2 Brett-
wagen, 1 Halbhaife, 1 Schlitten,
2 Aufschgeschirre, 3 Fahrge-
schirre, 1 Pflug, 1 Gezirge, 1
Saken, 2 Eggen, 2 Paar Ernte-
leitern, 1 eiserner Handstiepp-
Rechen, 1 neues Butterfaß, 2
Pöfelfässer, 50 Flaschen guter
Zähler u. v. H. m. zur Versteigerung.
L. Müller, Auktionator.

Frische Bratfische,

empfehlen
à Pfg. 30 Pfg.
Herm. Schütz,
Fischhandlung.

Herzlichen Dank

sagen wir auch hierdurch allen
lieben Verwandten, Freunden,
Nachbarn und Bekannten, welche
unseren Todestag sowohl, als
auch unsern Einzug in unser neues
Heim durch Darbringung sinniger
Glückwünsche und schöner Geschenke
zu einem Tag der Freude und lieber
Erinnerung gestalteteten.

Wilsdruff, 5. März 1900.

Alfred Müller u. Frau,
geb. Wolf.

Hierzu zwei Beilagen.

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 29.

Donnerstag, den 8. März 1900.

Vaterländisches.

Wilsdruff, 7. März 1900.

Eine neue Baufläche Dresdens ist nunmehr wieder, unter der Bezeichnung Johannstadt-Reid, erschlossen worden. Es ist dies die Gegend, die sich um die gegenwärtige Vogelweide gruppiert, bei der Jägerkaserne beginnt und an der Flugzeughalle endet. Sie bleibt im Wesentlichen dem Villenbau erhalten. Alle Anlagen, welche durch Entwicklung von Rauch, Ruß, Dämpfen, Gerüchen, Geräuschen u. s. w. eine erhebliche Belästigung der Nachbarschaft herbeiführen könnten, dürfen in dem bezeichneten Plangebiet nicht errichtet werden.

Auf der Eibonitzstraße in Dresden führte in Folge der Blüte des Pflanzens eine Drohke und brach ein Bein. Es mußte weggeführt und getötet werden. Eine Dame, die den Vorgang beobachtet hatte, schenkte dem Künstler einen Hundertmarkstein. Der Schaden erwächst natürlich nicht dem Künstler, sondern dem Pflanzensbesitzer, den aber kaum eine menschenfreundliche Dame so entschädigen wird, wie es dem Künstler für den ausgestandenen Schaden jenseits der Dämmerung geschehen ist.

Eine verhängnisvolle Verwechselung brang am Donnerstag früh bei in Rönndorf wohnende, allgemein geachtete Fabrikant F., indem er statt Cognac, Salmiakgeist getrunken hat, die beiden Flüssigkeiten standen dicht nebeneinander. Herr F. liegt schwerkrank, wenn auch nicht hoffnungslos darnieder.

Wegen Gehörlos-Verweigerung ist beim Feldartillerie-Regiment in Pirna der aus Niederböhmen bei Zwickau stammende Führer Schreiber von der 2. Batterie zu 1 Jahr 8 Monaten Gefängnis verurteilt worden. F. hatte 8 Kameraden von ihm eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten und ein Soldat eine 6 monatliche Gefängnisstrafe zur Last erhalten, weil die jungen Leute auf Verabredung einen Kasernenbesetzungs-Befehl gemeinsam überschritten haben sollen.

Wegen der Bahnfreigabe gut ist, beweist ein Fall, der sich in Leipzig-Plagwitz zutrug. Ein junger Mann, der in einer Fabrik in Pögnitz beschäftigt, dort aber entlassen worden war, hatte auf den Namen seines früheren Vorgesetzten noch Gelder ankassiert und war mit dem Schnellzuge von Pögnitz nach Leipzig gefahren. Da der Billekteur vom Bahnhof Pögnitz die Nummer der Fahrkarte, die der Flüchtling hatte angeben mußte, so konnte letzterer schon bei der Abgabe die Karte erkannt und vom anwesenden Schutzmann festgenommen werden.

Richter Schmidt, 3. März. Die hier anwesende Kauf- und Kleinfachhandlung nimmt an Vorbereitung zur Schirmung die Senke durch den königlichen Bezirksverwalter in einem weiteren Schritte hergestellt werden.

Niederzöbner, 3. März. Vorgestern fanden Arbeiter die 73jährige Heilwig aus Rönndorf leblos auf der Straße in der Nähe des Borsdorfer Bahnhofs liegen. Die Heilwig war auf dem Wege zu Verwandten nach Rönndorf von einem Schlaganfall betroffen worden. Sie fand sofort freundliche Aufnahme im Borsdorfer Gasthof. Das Bewußtsein hat die alte Frau heute noch nicht wieder erlangt.

Gräna, 3. März. Die Frucht der Operation eines durch ein Stück Drost verletzten Auges hat den Nadelwund nicht dazu gebracht, sich ein Leben anzuhängen. Man fand ihn erlöset vor. Die Frau die Unglücklichen trauert mit 5 Kindern an der Bahre ihres Mannes. Im Vorjahr hätte sich ein Sohn durch einen unglücklichen Brand einen Fuß ein.

Wilsdruff, 3. März. Hier wurde eine weibliche Person aus der Wulde gezogen. In derselben wurde die 26 Jahre alte Anna Alma Reuber, Ehefrau des Maschinenführers Reuber in Langenbach ermittelt. Die Frau wird bereits seit dem 24. Februar vermisst. Unglückliche Familienverhältnisse sollen die Frau in den Tod getrieben haben.

Rückberg, 3. März. Der verstorbenen Kommerzienrat Kramer hier hat 13000 Mark vermacht zur Errichtung eines Bismarckdenkmals hierorts. Seine Erben gewähren 32000 Mark für den Krankenhausbau hier.

Leipzig. Ein lebender Reheod wurde am Freitag Nachmittag in die 10. Polizeiwache in der Plagwitzer Straße gebracht. Der außerordentlich große Reheod, den ein Arbeiter auf der Plagwitzerstraße, wo er in die Wälder eingedrungen war, gefangen hatte, wurde dem Förster übergeben.

Oleantzig, 1. B. 3. März. Beim Explodieren einer Dampfkessel, welche in Rogow eine schon bejahrte Gutbesitzerin Namens Ludwig von dem Schlagschlag von oben auf den Kopf traf, so schwere Verletzungen am Oberkörper, daß sie den ersten Verletzungen wahrscheinlich erliegen wird.

Eine große Freude wurde Ende voriger Woche dem völlig gelähmten Sohn des Gutbesitzers Theodor Runge in Steglitz zu Teil. Der arme Junge hatte den Wunsch geäußert, einmal die Boeren zu sehen, welche im „Victoria-Salon“ in Dresden aufstehen. An eine Fahrt nach Dresden war in Betracht des schweren Leidens des Knaben nicht zu denken. Der Vater richtete deshalb die Bitte an Herrn Direktor Lörme, ob es nicht möglich sei, die Trambahnboeren einmal nach Steglitz zu den Kranken. Einmal nachmittags trat daraufhin die Truppe vollständig der Bahn hier ein und erregte natürlich großes Aufsehen. Im Gehört des Herrn Runge angelangt, wurden die Boeren in der herzlichsten Weise begrüßt und ließen hier ihre herkömmlichen Gesänge erklingen. Dann führten dieselben das bekannte Schlußwort: „Boeren im Kriege“ auf, was den gelähmten Knaben sichtlich erfreute, und man geht wohl nicht zu weit, wenn man annimmt, daß dieser Tag einer der schönsten seines Lebens war. Bei der zu Ehren der Boeren von Herrn Runge veranstalteten Tafel brochten dieselben Kost auf das

deutsche Vaterland und die gottesfürchtige Familie Runge aus. Die Truppe hinterließ vor dem Scheiden dem Gastgeber ein schönes Andenken, bestehend in einer wertvollen Kiste mit dem Bildnis des Präsidenten Krüger.

Die erste Berliner Wechselkubel.

Humoreske von Wilhelm Thal.

(Nachdruck verboten.)

Karl Mensch! Ich habe eine große Idee! rief der Journalist Walter Wohlheim und schreie atemlos in das Geschäftsfeld seiner Schwägerin, Karl Trinkel, eines strebsamen Anfängers. Eine Idee! verlegte Trinkel, erschaut von seinem Dreßbeck springend; eine Idee hast Du? Solltest Du etwas an Sinnestäuschungen leiden, armer Freund?

Spette nicht! Das Geschäft ist richtig! wie es im „Weichen Käse“ heißt! Wir gründen!

Wir gründen? entgegnete Karl verbucht.

Ja wohl, wir gründen eine G. m. b. H., erklärte Walter

viktorisch, unter dem Titel: Erstes Berliner Wechsel-Institut!

Erstes Berliner Wechsel-Institut?

Unterbreich mich nicht, rief Walter erregt, die Sache ist

hier: Schon längst wirst Du und ich, wie auch viele andere

Firmen, sich geirrt haben, daß sie im geeigneten Moment nie

in der Lage waren, aber größere Summen von Kleingeld zu

verfügen.

Eigentlich hat es mir immer mehr an Geogeld gefehlt,

warf Trinkel ein.

Unterbreich mich nicht! lachte ich Die noch einmal, fuhr

Walter fort; diesem Uebelstand soll meine Gründung abhelfen;

ich werde die Kleingeld bedürftige Menschheit in den Stand

setzen, ihre Zahlung und Forderungen in jeder beliebigen Höhe von

uns zu entnehmen. Wir werden uns an Cafés, Restaurants,

große Kaufhäuser, Fabriken, kurz und gut, Alles wird und muß

unser Abnehmer werden!

Der reine Wechselbalg! brummte Trinkel und fragte

weiter: Und Du glaubst, die Geschäfte werden Dir ins Haus

gelaufen kommen? die Cafés, die Restaurants, und die übrigen

Opfer?

Anfäng! Wir schicken ihnen unsere Leute zu, und diese

nehmen gleich an Ort und Stelle das Wechselgeschäft vor, als

Requisitum berechnen wir eine kleine Provision, etwa 5 Pfennig

pro 5 Mark. Von diesen 5 Pfennigen pro 5 Mark erhält

der Reisende 50 Prozent, während die anderen 50 Prozent uns

zufallen. Da ich ausgerechnet habe, daß jeder unserer Reisenden

täglich für 1000 Mark umsetzt, so wäre das bei einem An-

fangsumsatz von 10 Reisenden täglich ein Reinerwerb von

50 Mark!

Das wäre, als ein Einlagekapital von 10000 Mark

erhalten!

So Gott bewahre, nur von 4000 Mark, denn jeder

Reisende erhält nur 200 Mark, die er täglich fünfmal umsetzen

muß; 2000 Mark bleibt als Reservecapital für uns, um stets

frisches Wechselgeld im Hand zu haben. Die Sache ist gold-

schick, kostet keinerlei Spesen und für etwaige Ausfälle decken

wir uns dadurch, daß jeder Reisende 200 Mark Kautions zu

stellen hat. Du lästest also nur 4000 Mark in das Geschäft

einzuwerfen.

Und wie viel schiffest Du ein? fragte Karl erstaunt.

Vorkauflich nichts, aber das stelle ich Dir mit Freunden zur

Kassierung.

Und später?

Später das Doppelte! Dafür erhältst Du aber gleich auf

der Stelle meine Thakraft, meinen Geist, meine Beredsamkeit

— also nicht Du?

hm, meinte Karl nach längerem Nachdenken, die Sache

ist ja verrückt; aber schließlich kann man ja versuchen, zu riskieren

ist ja nichts dabei! Wir sichern uns ja durch die Kautions!

Zwei Tage später erschien in einer der gelesesten Zeitungen

folgendes Inserat:

„Junge Leute, welche eine Kautions von 200 Mark stellen

können, werden gesucht für ein neues großartiges Unternehmen,

bei dem mit Leichtigkeit täglich 10 Mark zu verdienen sind.

Zu melden bei Karl Trinkel, Schuler Weg 12.“

Wenige Stunden später führte eine Kolonne von Kautions-

stiftern nach dem Grünen Weg. Als die Versammlung die

statistische Anzahl von 36 Mann erreicht hatte, erschien Walter

Wohlheim und hielt an die Anwesenden eine längere Rede, in

der er die Zwecke und Ziele der neuen Verbindung erläuterte.

Einzelne schüttelten verunruhigt die Köpfe, einige nickten zustimmend,

einige, die sich in kurzer Voraussicht in der Nähe der Thür

placiert hatten, verflüchtigten sich geräuschlos, alle aber erklärten

übereinstimmend auf die Frage, ob sie die Kautions bei sich hätten,

mit einem lauten und vernünftigen Nein! versprochen jedoch,

die Summe in den nächsten Tagen heranzubringen und die

Thätigkeit des Wechsels sofort vorzunehmen, die sich zunächst

darauf beschränkte, die Keller der größeren Restaurants zu ge-

winnen. Alle gaben ihre Adressen ab und empfahlen sich dann

mit der festen Zusage, das Geld in zwei Tagen — es war ein

Dienstag — einzuliefern.

Nur einer blieb zurück, es war, der Aussprache nach zu

urteilen, ein Pole.

Was wünschen Sie noch? fragte Walter in wohlwollendem

Tone, der aber doch schon den zukünftigen Direktor des „Ersten

Berliner Wechsel-Instituts, G. m. b. H.“ verriet.

„Ja, lieber Herr, wissen Sie,“ erklärte der Aspirant auf

die lukrative Stelle, „hab ich nicht bar Geld, hab ich nur

Sparfassenbuch auf 400 Mark.“

„Ob, das ist gleich,“ sagte Karl, „das ist ja ebenso gut;

bringen Sie das Buch nur her; wir geben Ihnen dann sofort

200 Mark in 10- und 5-Pfennigstücken, und Sie können an-

fangen.“

„So! das Schwere wäre besorgt!“ sagte Walter auf-

atmend, als der Landmann Johann Sobieski das Lokal ver-

lassen hatte; „jetzt komme nur schnell mit, schließe Dein Ge-

schäft, damit Alles andere gleich erledigt wird.“

„Ist, um 3 Uhr, soll ich schlafen?“ Was fällt Dir ein?“

„Es muß sein; wir müssen sofort nach der Bank und für

4000 Mark Zehn-Pfennigstücke einwechseln, Geldtaschen kaufen

und eine große Kaffette anschaffen.“

„Aber wollen wir nicht damit warten, bis die Kautionsen

bezahlt sind?“

„So! und die Leute, die übermorgen anfangen sollen?“ rief

Walter ärgerlich, „Mensch, sei nicht eckig und komm!“

Willenlos ließ sich Karl fort-schleppen, man kaufte 10 schöne

Geldtaschen für 50 Mark, sowie eine große Kaffette, die schon

in leerem Zustande zwei Mann tragen mußten.

Groß war das Erstaunen des Reichbankassistenten, als Walter

an den Schalter trat und mit erhobener Stimme um 3000 Mark

Zehn-Pfennig- und 1000 Pfennigstücke bat.

„Lieber Herr, ich bin hier nicht zum Scheren da!“ ver-

setzte der Beamte unruhig.

„Wir scherzen durchaus nicht,“ erklärten die beiden Freunde

müde.

„Für 3000 Mark Zehn-Pfenniger?“

„Ja wohl,“ entgegnete Walter wichtig, „es handelt sich

um ein neues großartiges Unternehmen, das morgen ins Leben

treten wird.“

„Und dazu das viele Kleingeld?“ fragte der Beamte weiter.

„Ja, wir brauchen diese Summe läßt sich. Können wir sie

bekommen?“ forschte Walter weiter.

„Reinetwegen; dann bitte ich aber, sich Vormittags zu

hemden,“ sagte der Kassierer und gab zwei Männern ein

Zeichen, die leuchtend 40 Säckchen aus dem Tresor heranschieben.

Ebenso leuchtend schleppten unsere Freunde die 40 Säck-

chen von der Bank in eine Drohke, die Karl herbeigeht,

bestaunt von einer Reihe von Leuten, die zwei Abgefandte von

Bleichröder oder Rothschild vor sich zu haben glaubten. Stolz

tronten sie auf ihren Reif; zum ersten Mal in ihrem Leben

konnten sie sagen, daß sie das Geld mit Füßen traten. Blüchlich

schleppten sie das Geld in das Geschäftsfeld Trinkels, der dem

Unternehmen jetzt ebenfalls eine große Zukunft voraussetzte und

ermunternd sah man dem nächsten Tage, dem Tag der

Kautionszahlung entgegen. Um 2 Uhr war der feierliche

Moment festgelegt; es schlug in dumpfen Schlägen 2 Uhr von

der beschriebenen Kirchenuhr und hereintrat — Niemand. Be-

troffen sahen sich die beiden Freunde an.

„Aber ich bitte Dich, so auf die Minute kommt doch

keiner. Gedulde Dich und strecke Dir eine Zigarre an,“ sagte

Walter, „wie kannst Du auch gleich eine geben.“

Man wartete weiter. Es schlug halb, es schlug dreiviertel,

es schlug drei. Herin trat noch immer — Niemand.

„Ich glaube, wir sind reingefallen,“ sagte Walter klein-

laut, als sich bis um halb vier Uhr noch nicht der leiseste

Kautionsbesitzer gezeigt hatte.

„Der Glaube wird Dich nicht tragen,“ verlegte Karl mit

bitterem Galgenhumor; „wir sind die Dummen.“

„Halt, Schritte!“ rief Walter plötzlich, die beiden Freunde die

Ohren. Er hatte sich nicht geläuscht, schwere Schritte stampften

die Treppe herauf, die Thür öffnete sich und es erschien der

— Pole, der Mann mit dem Sparfassenbuch.

„Bist ich, Herr, um Entschuldigung,“ rief er atemlos,

„kann ich leider nicht früher kommen, bring ich hier Spar-

fassenbuch.“

„Her damit,“ rief Walter, rief es dem andern aus der

Hand und las: „Eingezahlt 15. Juli 1897 Mark 400.“

„Recht ich, wenn geht, gleich anfangen!“ fuhr der De-

positär fort.

„Gemiß, mit Vergnügen,“ rief Walter, der wieder lebhaft

geworden war, „gemiß; Karl, wähle dem Herrn 200 Mark auf.“

„Kann nicht kriegen 300?“ fragte der Pole, „sind sich

doch gedrückt mit Sparfassenbuch über 400 Mark.“

„Reinetwegen,“ rief Karl und legte noch 100 Mark zu;

„alle heute Abend um 8 Uhr kommen Sie her, wir rechnen

dann ab! So, nun gehen Sie mit Gott, viel Glück!“

„Um Himmels willen, was fällt Dir ein? Wie kannst

Du dem Manne denn Glück wünschen; dann hat er ja Pech!

Im Gegenteil, Unglück müßt Du ihm wünschen, dann macht

er Geschäfte! Brechen sich Genick, brechen sich Genick,“ schrie

er dem Polen nach, der sich ob dieses seltsamen Segenswunsches

kopfschüttelnd entfernte.

„Denke Dir, der Mensch war noch nicht da,“ rief Karl

seinem Schwager Walter am nächsten Morgen entgegen, als

dieser um 10 Uhr in sein Geschäftsfeld trat.

„Was? er war doch schon gestern Abend källig.“

„Ja, er kam aber doch nicht!“

„Na, nur nicht gleich unruhig werden! Wir sind ja ge-

bedt. Wenn er nach zwei Stunden nicht da ist, schreie ich

einfach nach der Sparkasse und hebe das Geld ab.“

Die zwei Stunden vergingen, der edle Nachkomme bereit

von Kropulinski und Waschlopki ließ sich noch immer nicht

bliden. Schließlich wurde Walter die Zeit zu lang, und er

begab sich nach der Sparkasse, wo er sein Buch präsentirte und um Zahlung von 300 Mark bat. Die Auszahlung ließ lange auf sich warten, trotzdem die Sparkasse ziemlich mäßig betragt war. Der Kassier schlug mehrere dicke Bücher nach, so mehrmals zu ihm herüber, musterte ihn hinhin und rief endlich einen Diener herbei, um mit einem Brief auf Walter etwas zu schreiben. Dieser wollte sich bereits erkundigen, ob er das Geld nicht erhalten könne, als sich eine schwere Hand auf seine Schulter legte und eine rauhe Stimme sprach:

Kommen Sie mit!
Walter sah sich erstaunt um und blickte in das bärige Gesicht eines Schutzmanns.
Kann? war Alles, was dem Heizer seiner Zähne entschlüpfte.
Kommen Sie mit! wiederholte der Mann der öffentlichen Ordnung.

Aber warum denn? fragte Walter.
Weil Sie ein ganz gemeiner Fälscher sind, mischte sich jetzt der Kassier ins Gespräch, auf das Buch sind nur 4 Mark eingezahlt und Sie haben daraus 400 gemacht.

Aber das ist ja Schwindel, plägte Walter während herumdrehen.
Gewiß ist es das, sagte der Schutzmann, und darum kommen Sie jetzt nach der Wache!

Aber ich sage Ihnen —
Sie haben mir ja nicht zu sagen, erzählen Sie Ihr'n Mumpsig dem Herrn Leutnant, nu'n bieten fix, sonst leg' ich Ihr'n Hornfelseln an.

Walter zog es vor, es nicht bis zu diesem Menschen kommen zu lassen und folgte dem Schutzmann zur Wache. Dort aber begann er barmhertzig zu reden, daß ihn der Wachtmeister, — der Leutnant war fortgegangen — in die Einzelzelle sperren ließ.

Erst nach vier Stunden wurde er dem Polizeileutnant vorgeführt, der ein dickes Aktenbuch vor sich liegen hatte und den Inculpanten mit folgender freundlicher Anekdote begrüßte:

Na, Sie Hallant, endlich haben wir Sie! Dießmal sind Ihnen ein paar Jährchen Sonnenberg sicher!
Aber Herr Leutnant, ich versichere Sie —, begann der Angeklagte.

Schwören Sie! Sie sind doch der frühere Steinbruder Franz Peitschmeyer, siebenmal, zuletzt wegen Fälschmüßens zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt!

Nein! Ich bin das Opfer einer Verwechslung, ich bin der Journalist Walter Wolheim!

Das können Sie Ihrer Wollschau erzählen, versteht der Polizeigewaltige; wir kennen Sie ganz genau. Sie sind eben Journalist, wie ich Schwarzsteinfeger bin.

Aber ich bin doch unschuldig!
Das kann Jeder sagen, Sie sind ein ganz gemeiner Verbrecher!

Herr, ich verbitte mir!
Werden Sie nicht frech, sonst lasse ich Sie abführen!
Sie haben kein Recht, mich so zu behandeln!

Das Recht werden wir Ihnen beweisen! Wollte, wohnt bei der Leutnant zu einem der Schutzleute, führen Sie den Rest ab und morgen kommt er mit dem grünen Wagen nach dem Unterzuchtgefängniß!

Ich bin das Opfer einer Justymorde, brüllte Walter außer sich.

Ein jung feierlicher Rabenbruder sind Sie, schrie ihn der Schutzmann an, dessen Obhut man ihn anvertraut, und wenn Sie nun nicht ruhig sind, denn giebt's was raus, aber nicht zu knapp!

Wit einem gebrühenen Haß zog Walter in die Zelle zurück und mit dumpfem Knirschen schloß sich die Thür hinter ihm. Er betrachtete eine sarkastische Note, kostlos wanderte er auf und ab, und erst gegen Morgen versiel er in einen unruhigen Schlummer, in welchem eine Schaar von Gephyren, die auf seinen Körper große Zehnfüßler trugen, ihn geizig umtanzen und ihm mit heiserer Stimme: „Gestoh' Berliner Wechselzettel!“ zurufen.

Gegen 10 Uhr wurde er endlich erlöst. Das unheimliche Mißgeschick hätte sich auf Karl vor unruhig über das Verschwinden seines Schwagers zu Sparkasse geübt, hatte dort nach vielen Hin- und Herfragen, nachdem er eine genaue Personalbeschreibung des angeklagten Verbrechers gegeben, den wahren Sachverhalt erfahren, was dann nach der Polizeiwache geführt, wo man ihm den Gefangenen nach längerem Parolantreiben „ausblieferte“. Unterwegs aber kam es zu einer bestigen Auseinandersetzung zwischen den beiden Schwägern und die hiesigen Freunde schieden in bitterem Groll voneinander.

Sechs Monate vergingen, da führte der Zufall Karl Trinkel nach Frankfurt a. M. Er sprach auf der Zeit im Augustiner zu Mittag, da bemerkte er einen Herrn, der mit dem Redner sich länger Zeit unterhielt. Der Herr trug eine Ostfriesler, der er plötzlich eine Handvoll Kleingeld entnahm, die er dem Redner reichte, der ihm dafür einen Schein gab.

Karl rief den Redner heran und fragte:
Wer ist denn der Herr, mit dem Sie eben sprachen?
In diesem Augenblick blickte der Redner auf, sah Karl an, zuckte leicht zusammen und verließ schnell das Lokal.

Das ist ein Geldwechsler für Restaurants und Cafés; er kommt täglich fünfmal und verdient schönes Geld; er soll sich bei der Sache auf 30 bis 40 Mark täglich heben.

Herrgott, der Pole! schrie Karl während, warf ein Zweimarkstück auf den Tisch und stürzte mit dem Worten: „Aha, wahr, Hallunke!“ auf die Straße. Doch von dem Schwindler war nichts zu sehen, die Erde mußte ihn eingeschluckt haben.

Karl blieb noch 8 Tage in Frankfurt a. M. und kehrte täglich einmal im Augustiner ein, doch der Pole war und blieb verschwunden; er mußte wohl ein anderes Feld seiner Thätigkeit aufgeschlagen haben.

Karl und Walter hatten sich seitdem verfehnt, aber auf Gründungen haben beide verzichtet. Die Wechselstube, G. m. b. H., ist ihnen heute zu stehen gekommen, — dabei klebt's auch! —
Uebrigens ist die Wechselstube hochhäßlich war.

Lustiges Allerlei.

Trumpf. Schwester: ... Weißt Du, lieber Bruder, mein Zukünftiger muß alle guten Eigenschaften haben, in jeder Beziehung vollendet sein — dabei klebt's auch! —
Bruder: „Nein, Anna — sign!“

Der Prop. Herr Niekmann: Sind Sie aber auf eine Menge Zeitschriften abonniert, Herr Goldfuchs? Sie müssen ja ungemein viel lesen! — Herr Goldfuchs: Wie heißt müssen, junger Freund! Ich kann mich abnennen auf jede Zeitschrift, ohne daß ich sie brauch zu lesen!

Schul-Humor. In der ersten Klasse einer Bürgerschule soll Goethe's Gedicht „Der Sänger“ mit vortheilvollen Rollen gelesen werden. Der Lehrer gibt an drei Schüler die Weisung: „Du liest was der König sagt; Du, was der Sänger sagt; Du, was Goethe sagt. Vor!“ — Der erste beginnt: „Der Sänger von Goethe.“ „Gib doch auf!“ ruft ihn der Lehrer an, „Du sollst doch zu lesen was der König sagt! Der Folgende!“ — Der Folgende beginnt: „Der Sänger von Goethe.“ — „Du, Du Kameel, Du bist doch der Sänger! wettst der Lehrer und legt, auf den dritten zurecht, hinzu: „Du

3. Klasse 137. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, hat mit 212 Mark gezogen worden. (Nächste Woche der Nächsten! — Nachmal verzeihen.)

Ziehung am 5. März 1900.

50000 Nr. 3734. H. J. Scher, Göttingen u. Ulm, Göttingen, Göttingen.
50000 Nr. 3597. Hans Rind, Göttingen.
50000 Nr. 17170. Robert Schlegel, Göttingen u. Göttingen, Göttingen.
50000 Nr. 17171. U. G. Schlegel, Göttingen.
50000 Nr. 17172. H. J. Scher, Göttingen u. Ulm, Göttingen, Göttingen.
50000 Nr. 17173. Hans Rind, Göttingen.
50000 Nr. 17174. Robert Schlegel, Göttingen u. Göttingen, Göttingen.
50000 Nr. 17175. U. G. Schlegel, Göttingen.

0073 702 130 038 701 241 225 614 207 70 003 583 000 999 007 805 000
107 720 021 720 120 021 720 120 021 720 120 021 720 120 021 720 120 021
108 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
109 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
110 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
111 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
112 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
113 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
114 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
115 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
116 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
117 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
118 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
119 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
120 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
121 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
122 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
123 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
124 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
125 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
126 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
127 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
128 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
129 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
130 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
131 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
132 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
133 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
134 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
135 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
136 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
137 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
138 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
139 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
140 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
141 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
142 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
143 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
144 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
145 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
146 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
147 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
148 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
149 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
150 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
151 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
152 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
153 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
154 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
155 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
156 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
157 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
158 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
159 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
160 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
161 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
162 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
163 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
164 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
165 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
166 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
167 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
168 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
169 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
170 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
171 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
172 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
173 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
174 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
175 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
176 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
177 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
178 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
179 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
180 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
181 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
182 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
183 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
184 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
185 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
186 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
187 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
188 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
189 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
190 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
191 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
192 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
193 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
194 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
195 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
196 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
197 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
198 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
199 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
200 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
201 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
202 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
203 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
204 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
205 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
206 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
207 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
208 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
209 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
210 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
211 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
212 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
213 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
214 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
215 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
216 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
217 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
218 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
219 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
220 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
221 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
222 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
223 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
224 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
225 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
226 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
227 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
228 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
229 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
230 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127 226 7
231 877 574 694 54 10000 2174 0200 892 501 710 805 401 120 242 127

